

LANDES SENIOREN Berlin BEIRAT

Tätigkeitsbericht 2012

seit Konstituierung am 21. Mai 2012

Kontakt

Geschäftsstelle
Neues Stadthaus
Parochialstr. 3
10179 Berlin
Telefon 030/9018-22715
Internet www.landesseniorenbeirat-berlin.de

Vorwort

In Berlin leben rund 863.500 Seniorinnen und Senioren älter als 60 Jahre und der demografische Wandel wird lebhaft in Politik, Gesellschaft und Verwaltung diskutiert. Die Gruppe der Hochaltrigen, also derjenigen, die 80 Jahre und älter sind, wird sich bis 2030 nahezu verdoppeln. Politik für ältere Menschen ist also eine Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe schon jetzt für alle Generationen.

Der Zusammenhalt der Gesellschaft braucht Rahmenbedingungen. Dazu gehören die Förderung von Eigeninitiativen und Beteiligungsmöglichkeiten, die Unterstützung und Begeisterung zivilgesellschaftlichen Engagements, ein Verständnis von Seniorenpolitik als Generationenpolitik. Selbstbestimmte Teilhabe lässt sich nur mit zivilgesellschaftlicher Solidarität in unserer Stadt und mit politischer Akzeptanz verwirklichen. Soziale Vorsorge braucht Netzwerke, um Vereinsamung entgegenzuwirken, Begegnungen der Generationen zu ermöglichen und zum bürgerschaftlichen Engagement zu motivieren.

Die Mitglieder des Landessenorenbeirates Berlin sind auch in der neuen Legislaturperiode bereit, aktiv ihre umfangreichen Lebenserfahrungen sowie ihre langjährig in der Seniorenpolitik des Landes, der Bezirke Berlins und der vielfältigen Seniorenorganisationen erworbene Sachkenntnis als ehrenamtlich Engagierte in die Arbeit des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses von Berlin beratend einzubringen.

Als Vorsitzende des Landessenorenbeirates Berlin danke ich allen Mitgliedern und ehrenamtlich Aktiven in den Arbeitsgruppen für die geleistete Arbeit. Zudem danke ich den Arbeitsgruppen für Ihre Zuarbeiten zum vorliegenden Tätigkeitsbericht.

Regina Saeger
Vorsitzende des Landessenorenbeirates Berlin
(LSBB)

Berufung und Konstituierung

Auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes vom 18. Mai 2006, bundesweit das erste Gesetz seiner Art, wurde der Landesseniorenbeirat im Land Berlin, für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses 2011-2016 berufen.

Der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) setzt sich aus den Vorsitzenden der 12 bezirklichen Seniorenvertretungen und 12 Vertreterinnen und Vertreter aus Organisationen, Verbänden, Vereinen und Institutionen, die auf Vorschlag der Landesseniorenvertretung Berlin (LSVB) der zuständigen Senatsverwaltung empfohlen und zur Berufung vorgeschlagen wurden, zusammen.

Der Landesseniorenbeirat Berlin traf sich am Montag, den 21. Mai 2012, zu seiner konstituierenden Sitzung. Sozialsenator Mario Czaja begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bezirken sowie die von ihm neu berufenen Mitglieder weiterer Seniorenorganisationen. Im Anschluss wurde der Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin neu gewählt.

Berufung 2012

Vorsitzende: Regina Saeger (Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf)

Stellvertreter: Werner Moritz (Deutscher Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg)

Finanzangelegenheiten: Peter Stawenow (Sozialwerk Berlin e.V.)

Schriftführerin bis 5.12.2012: Elke Schilling (Seniorenvertretung Mitte)

Neuer Vorstand

Ziele und Aufgaben

Durch die gestiegene Lebenserwartung können immer mehr ältere Menschen gesund und aktiv ihren Lebensabend selbstständig bestreiten. Die heutige Seniorengeneration ist in der Lage, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und sich auch weiterhin an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen.

Der Landesseniorenbeirat Berlin setzt sich für die Verwirklichung der Potenziale des Alters sowohl auf individueller Ebene als auch auf gesellschaftlicher Ebene ein. Es gilt, ältere Menschen

Potenziale des

als mitverantwortlich handelnde Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, auf deren aktiven Beitrag unsere Gesellschaft nicht verzichten kann. Möglichkeiten, einen Beitrag bei der Verwirklichung der Potenziale des Alters wie auch zur Aufrechterhaltung von Lebensqualität zu leisten, will der Landesseniorenbeirat Berlin bieten. Seine Mitglieder gehen mit engagiertem Beispiel voran. Doch im Gespräch mit älteren Menschen erfahren wir häufig, dass sich der Teilhabe- und Partizipationsgedanke noch lange nicht ausreichend durchgesetzt hat. Das erfordert, die Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements, ob auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene, noch stärker in die Breite der Öffentlichkeit zu tragen. Potenziale zur Mitgestaltung des öffentlichen Raumes und damit zur mitverantwortlichen Lebensführung sind auf Seiten älterer Menschen vielfach vorhanden, doch hält unsere Gesellschaft bislang mit diesen Potenzialen nicht Schritt.

Alters nutzen

Teilhabe stärken

Die Mitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin verstehen sich nicht nur als Sachwalter ihrer eigenen Belange, sondern nehmen als Interessenvertreter grundsätzlich auch die Perspektive nachfolgender Generationen ein. Eine kluge Demografie- und Seniorenpolitik stellt den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Das heißt für den Landesseniorenbeirat Berlin, den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Im Dialog der Generationen

Der Landesseniorenbeirat Berlin möchte künftig noch stärker als bisher seine demokratischen Rechte wahrnehmen und Mitbestimmung durchsetzen. Das setzt voraus, dass bestehende Vorbehalte bei politisch Handelnden und Mitarbeitern der Senatsverwaltungen überwunden werden, so dass die Mitglieder des LSBB in die die Seniorenpolitik betreffenden Entscheidungsprozesse von Anfang an einbezogen werden. Das schafft Mitsprache und Teilhabe.

Bestehende Vorbehalte überwinden

Dem Landesseniorenbeirat Berlin ist es deshalb wichtig, dass alle relevanten Akteurinnen und Akteure der Seniorenpolitik im Land Berlin eng zusammenarbeiten, Vernetzung gefördert wird, kompetente Ansprechpartner benannt werden, auch im Sinne eines generationsübergreifenden Dialogs.

Vernetzung fördern

Dem Landesseniorenbeirat Berlin ist ebenso wichtig, dass den Seniorinnen und Senioren mit und ohne Hilfebedarf ein selbstbestimmtes Leben in ihrem angestammten Kiez möglich ist. Immer wieder informieren sich deshalb die Mitglieder des Lan-

Vor Ort im Kiez

des seniorenbeirates Berlin vor Ort, wie Teilhabe, Mitbestimmung und Mitwirkung am gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen als verantwortungsvolles Geben und Nehmen sowie im sozialen Miteinander im jeweiligen Kiez umgesetzt werden.

Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen

In konstruktiven Arbeitsberatungen des Landes seniorenbeirates Berlin wurden bestehende Mitwirkungsmöglichkeiten diskutiert und sachgerechte Stellungnahmen und Forderungen der Berliner Seniorinnen und Senioren zu bestimmten Themenfeldern erarbeitet und verabschiedet. Die Arbeitsatmosphäre war durch ein hohes Maß an Erfahrungen, Erkenntnissen, Ideenreichtum und Motivation geprägt. Fachreferenten/innen und Experten aus Organisationen, Verbänden, Vereinen, Verkehrsunternehmen, Senatsverwaltungen, dem Berliner Abgeordnetenhaus wurden eingeladen.

Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, traf sich die Mitgliederversammlung im Rhythmus von acht Wochen unter Teilnahme aller Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder, der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter sowie der ständigen externen Berater und von Gästen in der Regel am 3. Mittwoch des Monats:

20. Juni 2012:

Geschäftsordnung, Gesundheit und Sozialpolitik im Land Berlin bis 2016, 10. Deutscher Seniorentag

15. August 2012:

Vorstellungsrunde, Diskussion der Entwurfsfassung „Leitlinien der Seniorenpolitik“ (Stand 9.7.2012)

17. Oktober 2012:

Arbeitsstand der Stellungnahme zur Entwurfsfassung „Leitlinien der Seniorenpolitik“ (Stand 9.7.2012), Gespräch mit den seniorenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Fraktion des Abgeordnetenhauses

05. Dezember 2012:

Beratung und Beschluss der Stellungnahme zur Entwurfsfassung „Leitlinien der Seniorenpolitik“ (Stand 9.7.2012), Vorstellung des Landessportbundes Berlin, Finanzen 2012 & 2013

Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind Berichte und Informationen aus der Senatsverwaltung für Ge-

Mitglieder

*Inge Frohnert
Werner Eichholz
Doris Fiebig
Jens Friedrich
Dr. Johanna Hambach
Annelies Herrmann
Fritz-Fredy Herzberg
Waltraud Jaeschke
Massoud Jamshidpour
Prof. Dr. Manfred Kohler
Tamara Kravcova
Marta Ladwig
Karin Lau
Werner Moritz
Dr. Klaus Sack
Regina Saeger
Edwin Scherner
Elke Schilling
Dagmar Seidlitz
Karin Splittgerber
Peter Stawenow
Jürgen Steinbrück
Klaus-Dieter Trautmann
Gabriele Wrede*

sundheit und Soziales, den Arbeitsgruppen des LSBB, den Mitgliedsorganisationen und Verbänden, von Veranstaltungen, zur Berliner Seniorenwoche, aus der Landesseniorenvertretung Berlin sowie Terminabsprachen.

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen kamen die Mitglieder des Vorstandes viermal turnusmäßig zusammen. Aktuelle politische Ereignisse, wichtige unaufschiebbare Themen sowie Terminabsprachen waren Gründe dafür, dass sich der Vorstand zu acht zusätzlichen Arbeitsberatungen traf.

*Regelmäßige
Vorstandstreffen und
aus aktuellem Anlass*

Zusammenarbeit und Fachaustausch

Am 30. Mai 2012 gab es mit Mitarbeitern der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales ein gemeinsames Sondierungsgespräch. Themen waren unter anderem die Geschäftsordnung, die Beibehaltung der Arbeitsgruppen und der Vorständesitzung sowie Informationen zu den Leitlinien, zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz, Kneeling und zur Interkulturelle Öffnung.

*Regelmäßiger
Austausch mit der
Senatsverwaltung für
Gesundheit und
Soziales*

Die Vorständesitzungen mit der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Arbeitskreis Berliner Senioren und Mitarbeitern der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales fanden statt am

*Zusammenarbeit mit
dem Arbeitskreis
Berliner Senioren
und der
Landessenioren-
vertretung Berlin*

30. Mai 2012:

Tagesordnung LSBB-Plenum, Implementierung von zwei neuen Personalstellen in der Geschäftsstelle von LSBB/LSVB

und am

21. November 2012:

Seniorenwoche 2013, Senioren debattieren im Parlament, Sachstand/Zeitplan Leitlinien der Seniorenpolitik, Organisatorisches.

Zudem berichteten die Gremien und der Arbeitskreis Berliner Senioren bei ihren Zusammenkünften von ihrer Arbeit.

Ein reger Austausch erfolgte bei zwei Treffen mit dem Berliner Beirat für Familienfragen.

*Berliner Beirat für
Familienfragen*

Am 30. November 2012 nahm der Vorstand am gemein-

samen Treffen der Beiräte des Berliner Senats auf Einladung des Berliner Beirates für Familienfragen teil. Bei dieser spannenden und konstruktiven Zusammenkunft wurde deutlich, dass zahlreiche thematische Schnittstellen existieren. Gegenwärtig sind dies insbesondere die Bereiche Armut/Soziale Lage, Stadtentwicklung und Wohnen, Familien- und Bildungspolitik, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die Lage älterer Menschen und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Stadt. Künftig soll hierbei stärker zusammengearbeitet und ggf. themenbezogen Mitglieder anderer Beiräte in die eigenen Diskussionsprozesse einbezogen werden. Ein direkter Austausch soll mindestens einmal im Jahr stattfinden, ggf. erweitert um Vertreterinnen und Vertreter weiterer Beiräte, um gemeinsam längerfristige Strategien zu entwickeln und Wege der politischen Mitbestimmung im Land Berlin zu diskutieren.

*Künftig engere
Zusammenarbeit mit
den Beiräten des
Berliner Senats*

Arbeitsgruppen des LSBB

Die Mitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin können nicht alle Themenfelder der Seniorenpolitik allein ehrenamtlich bearbeiten. Deshalb sind wir dankbar für ebenfalls ehrenamtliche Unterstützung von Fachleuten und Experten, die regelmäßig in Arbeitsgruppen zusammenkommen. Dort wurde nach der Konstituierung verantwortungsvolle Facharbeit geleistet, die zu Vorlagen und Beschlüssen in den Mitgliederversammlungen führte und den jeweiligen politisch Verantwortlichen zugeleitet wurden.

Auf der letzten Mitgliederversammlung im Dezember 2012 wurde eine neue Arbeitsgruppe zum Thema „Alter und Armut“ gegründet, um Strategien zu entwickeln, wie Altersarmut in all seinen Facetten entgegengewirkt werden kann.

Entsprechend dem Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin (Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz – BerlSenG) diskutierte der Landesseniorenbeirat Berlin mit den bezirklichen Seniorenvertretungen die Entwurfsfassung „Leitlinien der Seniorenpolitik“ mit Stand vom 9. Juli 2012 intensiv und legte gemäß § 7 Abs. 1 Forderungen vor. Dazu wurde eine befristete-

*7 ständige
Arbeitsgruppen aktiv*

Migration

*Mobilität, ÖPNV und
Verkehr*

*Gesundheit,
Pflege und
Verbraucherschutz*

*Ehrenamt,
Bürgerschaftliches
Engagement und
Selbsthilfe*

*Bauen, Wohnen und
Wohnumfeld*

Öffentlichkeitsarbeit

Alter und Armut

*Sonderarbeitsgruppe
zum Entwurf der
„Leitlinien der
Seniorenpolitik“*

te Arbeitsgruppe „Leitlinien“ gegründet, die die Beschlussfassung am 05. Dezember 2012 auf der Mitgliederversammlung vorbereitete.

Arbeitsgruppe Migration

Die Arbeitsgruppe (AG) tagte am 25. September 2012 zu konstituierender Sitzung und Wahl der AG-Sprecher. Zur neuen Sprecherin wurde Frau Ulrika Zabel in einer offenen Abstimmung einstimmig gewählt. Herr Gaafar Saad wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum stellvertretenden Sprecher der AG Migration gewählt.

Zudem nahm neben der Wahl der neuen AG-Sprecher die Diskussion über den Entwurf der neuen Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik einen breiten Raum ein. Einer der Schwerpunkte im Entwurf ist die Partizipation der älteren Zuwanderer. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der September-Sitzung nutzten daher die Möglichkeit, Veränderungen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen und Problempunkte zu formulieren. In dem Entwurf wurden Zuwanderer als eine homogene Gruppe beschrieben. Dazu erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vorlage, in der die unterschiedlichen älteren Zuwanderer, ihre verschiedenen Herkunftsländer und Zuwanderungsgründe zusammengefasst wurden. Diese Vorlage wurde in der Stellungnahme des LSBB übernommen.

Auf der Sitzung am 27. November 2012 wurde über die Arbeitsschwerpunkte 2013 abgestimmt:

- Armut im Alter – besonders vor dem Hintergrund, da im Entwurf der „Leitlinien zur Seniorenpolitik“ Armut nicht als ein aktuelles Handlungsproblem dargestellt wurde.
- zur Akzeptanz von Zuwanderern in unserer Gesellschaft: wie kann ein besseres Miteinander erreicht und gelebt werden?
- Pflege und Betreuung im Alter: wo erhält man die wichtigsten Adressen und in der Not die richtigen Ansprechpartner?
- Wohnungssituation älterer Zuwanderer – Verdrängung aus der angestammten Wohnung und dem vertrauten „Kiez“ in kleinere, teure Wohnungen
- soziale Versorgung im Alter: wo erhalte ich wichtige Adressen und Informationen?

Neue Zusammensetzung

Altun Aktürk,
Seniorenvertretung
(SV) Neukölln
Gerlinde Bernsdorff,
SV Steglitz-Zehlendorf
Sayed Bushrab,
SV Charlottenburg-Wilmersdorf
Olga Fuchs,
SV Treptow-Köpenick
Nina Gaus,
SV Marzahn-Hellersdorf
Fredy Herzberg,
Jüdische Gemeinde zu
Berlin,
"Seniorenclub Achva"
Wilfried Jacobi,
SV Charlottenburg-Wilmersdorf
Massoud Jamshidpour,
SV Reinickendorf
Valentine Kowal,
SV Treptow-Köpenick
Tamara Kravcoca,
Impuls e.V., Interkultureller
Treffpunkt Neukölln
Genrietta
Liakhovitskaia,
SV Mitte
Tombolo Mukengechay,
SV Charlottenburg-Wilmersdorf
Günter Rosenow,
SV Friedrichshain-Kreuzberg
Gaafar Saad,
SV Spandau
Regina Saeger, LSBB,
SV Marzahn-Hellersdorf
Kadriya
Perran Schmitz,
SV Charlottenburg-Wilmersdorf
Helga Schulz,
SV Neukölln
Helga Thimm,
SV Friedrichshain-Kreuzberg
Ulrika Zabel,
Kompetenz-Zentrum
Interkulturelle
Öffnung der
Altenhilfe

Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden für 2013 festgelegt:

- Fortführung und Berichterstattung über den Entwurf und die Verabschiedung der „Leitlinien der Seniorenpolitik“
- Pflege und Betreuung im Alter – Diskussion mit Vertretern von Pflegestützpunkten
- Erfahrungsaustausch mit der neuen Berliner Integrationsbeauftragten
- Miteinander von Zuwanderern und Einheimischen – wie können bestehende Barrieren und Vorurteile überwunden werden.
- Wohnen im Alter – Besuch einer genossenschaftlichen Einrichtung in Berlin-Schöneberg

Die AG Migration war in der vergangenen Wahlperiode zum ersten Mal eingerichtet worden mit dem Ziel, das Thema Alter und Migration im Landeseniorenbeirat Berlin zu befördern. Das Thema ist ein Querschnittsthema im Bereich der seniorenpolitischen Debatten geworden. Die Mitglieder der AG Migration werden inzwischen sehr oft zu migrationspezifischen Themen älterer Zuwanderer angefragt. Ihre Erfahrungen werden immer mehr nachgefragt. Das hat zu der Erkenntnis geführt, dass die Lebenslagen sich sehr oft nicht von den älteren Berlinerinnen und Berliner unterscheiden und ähnlicher sind, als vorher angenommen wurde. Die Zusammensetzung der neuen Arbeitsgruppe belegt, dass das Thema Migration auf rege Resonanz innerhalb des Landessenorenbeirats Berlin gestoßen ist und nicht nur ein Bereich der Betroffenen ist, sondern alle älteren Berlinerinnen und Berliner bewegt.

Fazit: Migration, nicht nur ein Thema für Zuwanderer in der Stadt sondern für alle älteren Berlinerinnen und Berliner

Arbeitsgruppe Ehrenamt, Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe

Mit der Wahl zu den bezirklichen Seniorenvertretungen und der Berufung des Landeseniorenbeirates Berlin wurde 2012 nach der Konstituierung der Gremien auch die AG Ehrenamt, Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe neu gebildet.

Wir danken Frau Stolpe, Herrn Weber, Frau Erisen für die konstruktive langjährige Mitarbeit in der AG. Als neue Mitglieder wurden Frau Marta Ladwig, Frau Hildegart Scobel, Herr Michael Witt und Herr Hans-Eckhard Bethge seit August 2012 in die Arbeit integriert.

Die Arbeitsgruppe führte im August 2012 ihre Konstituierung durch. Einstimmig wurde die AG-

Bisherige und neue Mitglieder

*Käte Tresenreuter,
Sozialwerk Berlin
e.V.
Anneliese Herrmann,
Unionhilfswerk
Berlin e.V.
Erika Wehle,
Sozialverband VdK
Berlin-Brandenburg
Nimet Erisen,
BIGHELP e.V. (bis
August 2012)
Dagmar Seidlitz, Ev.
Kirche Berlin-
Brandenburg
Hildegard Stolpe,
Sozialwerk Berlin
e.V. (bis August
2012)*

Leitung wiedergewählt, um die begonnene Arbeit kontinuierlich fortzusetzen.

Die Arbeitsgruppe wird geleitet von Frau Käte Tresenreuter. Als Stellvertreter ist Herr Peter Stawenow tätig. Das Protokoll der Beratungen führt Frau Seidlitz.

Die Arbeitsgruppe trifft sich weiterhin alle zwei Monate zu ihrer regulären Beratung.

Die Beratungen finden im Altenselbsthilfe- und Beratungszentrum des Sozialwerk Berlin e.V. an der Humboldtstraße 12 in 14193 Berlin statt.

Ständige Tagesordnungspunkte sind

- neue Entwicklungen im Ehrenamt und der Selbsthilfe im Land Berlin, den Organisationen und Vereinen
- bevorstehende Aktivitäten und Veranstaltungen
- inhaltliches Thema
- Sonstiges / Termine.

Im Zeitraum 21. Mai - 31. Dezember 2012 tagte die Arbeitsgruppe im August, Oktober und Dezember.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Verständigung zu den Arbeitsinhalten der Arbeitsgruppe
- Ehrenamt und Pflege sowie Probleme der Einrichtung der Pflegestützpunkte, insbesondere die Ehrenamtskomponente
- Selbsthilfeaspekte in der Gesundheitsversorgung
- Rahmenbedingungen für Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Tätigkeit
- Ehrenamt in den Begegnungsstätten, Besuchsdiensten und Mobilitätshilfediensten
- Vorschläge zur organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung der Erfahrungsaustausche und Schulungen der neu gewählten und berufenen Mitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin
- Fachtagung zu den Perspektiven der Offenen Altenarbeit im Gemeinwesen
- Diskussion zu den Leitlinien für die Seniorenpolitik.

Bei den Beratungen der Arbeitsgruppe wurden zudem Erfahrungen aus Veranstaltungen wie der Berliner Seniorenwoche, Senioren debattieren im Parlament, Fachtagungen und Aktivitäten der Verbände, Vereine und Seniorenvertretungen ausgetauscht.

*Fritz Weber,
Seniorenvertretung
(SV) Friedrichshain-
Kreuzberg (bis
August 2012)
Peter Stawenow,
Sozialwerk Berlin
e.V.*

Neu seit August 2012

*Marta Ladwig,
SV Friedrichshain-
Kreuzberg
Hildegart Scobel,
SV Charlottenburg-
Wilmersdorf
Michael Witt,
SV Charlottenburg-
Wilmersdorf
Hans-Eckhard Bethge,
SV Steglitz-
Zehlendorf*

Frau Tresenreuter und die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben regelmäßigen Kontakt zu den sozialpolitischen Sprechern der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien gehalten und den fachlichen Gedankenaustausch geführt.

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe verlief sehr konstruktiv und in einer angenehmen Atmosphäre, da jedes Arbeitsgruppenmitglied Erfahrungen aus seinem Wirkungsfeld in die Diskussion einbrachte. Ebenso waren die Arbeitsgruppenmitglieder vielfach im persönlichen und telefonischen Kontakt.

Die Ergebnisse und Positionen der Arbeitsgruppe wurden in die Diskussionen der Landesseniorenbeiratssitzungen eingebracht.

Die Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen wurden dem Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin zur Verfügung gestellt.

Arbeitsgruppe Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz

Mit der konstituierenden Sitzung des neu gewählten LSBB war der Weg frei zur Einberufung zur ersten Sitzung am 8. August 2012 der AG Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz. Sie fand bei SEKIS Bismarckstraße 101 statt. Für die AG hatten sich bis dahin siebzehn Mitglieder bereit erklärt, von denen auch fast alle anwesend waren. Solange die Nachfolgefrage des Vorsitzes noch ungelöst war, führte Frau Simon den Vorsitz kommissarisch weiter. Sie bat alle Anwesenden eindringlich, über die Lösung der Personalfrage nachzudenken und Vorschläge einzubringen. Herr Dr. Sack erklärte sich bereit, in Zukunft das Protokoll zu schreiben.

In der AG gab es – wie die Vorstellungsrunde zeigte – einige neue Mitglieder. Seniorenvertretungen und Verbände sind gleichermaßen vertreten. Die aktualisierte Mitgliederliste ging allen Beteiligten zu ebenso wie die Geschäftsordnung für die Arbeitsgruppen. Für das Jahr 2012/2013 wurden die AG-Termine festgelegt.

Die beiden inhaltlichen Themen drehten sich um das Ehrenamt. Wir wissen, dass das Abgeordnetenhaus die Einrichtung eines Unterausschusses „Ehrenamt“ plant. Genaueres ist aber noch nicht

Mitglieder

*Lucie Fehst,
Jahresringe e. V.
Dr. Johanna Hambach,
Seniorenvertretung
(SV) Treptow-
Köpenick
Annelies Hermann,
Unionshilfswerk
Berlin e. V.
Fritz-Fredy Herzberg
Jüdische Gemeinde zu
Berlin
Waltraud Jaeschke,
VdK
Prof. Dr.
Manfred Kohler,
SV Tempelhof-
Schöneberg
Prof. Herta Kuhrig,
SV Treptow-Köpenick
Marta Ladwig,
SV Friedrichshain-
Kreuzberg
Heidrun Lösche,
SV Marzahn-
Hellersdorf
Hannelore
Rohde-Käsling,
SV Charlottenburg-
Wilmersdorf
Dr. Klaus Sack,
Volkssolidarität
Regina Saeger,
LSBB, SV Marzahn-
Hellersdorf*

bekannt. Die AG spricht sich für die Einrichtung eines solchen Ausschusses aus, wird sich zu gegebener Zeit damit genauer befassen. Von der Vorsitzenden der AG vorgestellt wurden dann die vorgesehenen inhaltlichen Schwerpunkte eines vom Bundesrat eingebrachten Gesetzentwurfs „zur Ergänzung des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst um Regelungen des Freiwilligendienstes aller Generationen“. Hier ging es offenbar um den Versuch, verbindlichere Verpflichtungen ehrenamtlichen Engagements zu installieren.

*Ingeborg Simon,
Volkssolidarität
Karin Splittgerber,
Jahresringe e. V.
Klaus-Dieter
Trautmann,
SV Spandau
Heidrun Wischnewski,
SV Reinickendorf
Dr. Oliver Zobel,
externer
Sachverständiger*

Zur nächsten AG-Sitzung am 10. Oktober 2012 kam es nur zur ausführlichen Besprechung des Entwurfs der Leitlinien der Seniorenpolitik. Unter hohem Zeitdruck musste ein von der AG-Sprecherin eingebrachter Vorschlag für eine Stellungnahme der AG diskutiert werden, da noch am selben Tag ein Ergebnis an den LSBB weitergeleitet werden musste.

*Die Senatsverwaltung
für Gesundheit und
Soziales vertritt
Herr Ulrich
Wiebusch.*

Zu den Handlungsfeldern, für die der LSBB von der AG eine Zuarbeit erwartete, zählten der Verbraucherschutz (4), Altern und Gesundheit (12), Pflege im Alter (13) sowie Hospiz- und Palliativangebote (14). Um zu einem einvernehmlichen Meinungsbild in der AG zu kommen, wurde insofern pragmatisch verfahren als die AG sich in der Diskussion ausschließlich darauf konzentrierte, die in der Senatsvorlage zu jedem Handlungsfeld abschließend vorgestellten Ziele und konkreten Vorhaben zu prüfen und Änderungswünsche zu formulieren. Der von der Vorsitzenden der AG dafür vorbereitete Diskussionsentwurf wurde besprochen und letztlich mit kleinen Veränderungen angenommen. Dieser in der AG abgestimmte Vorschlag fand so Eingang in die Anlage aller Stellungnahmen, die der LSBB dem Senat zuleitete.

Die dritte AG-Sitzung Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz fand am 12. Dezember 2012 in der Geschäftsstelle von LSBB und LSVB statt. Ihr Verlauf wurde wesentlich bestimmt durch die Übergabe des Vorsitzes von Frau Ingeborg Simon an Herrn Dr. Oliver Zobel, der zuvor seine Bereitschaft zur Übernahme des Vorsitzes als Sprecher bekundet hatte. Er stellte sich den Mitgliedern vor und ließ sich von der AG über die bisherige Praxis der AG-Arbeit informieren. Frau Simon erklärte sich bereit, als Stellvertretende des Sprechers Termine der AG dann wahrzunehmen, wenn Herr Dr. Zobel selbst auf Grund vordringlicher beruflicher Verpflichtungen

verhindert sein sollte. Für die jeweils folgende Sitzung der AG sollen – soweit überschaubar – ein thematischer Schwerpunkt und weitere Besprechungspunkte festgelegt werden.

Als wichtiger Tagesordnungspunkt für die erste Sitzung im Jahr 2013 wurde das Thema „Pflegestützpunkte und ihre aktuelle Entwicklung“ bestimmt. Damit wird vorerst die bisherige Praxis, zu jeder AG einen thematischen Schwerpunkt zu benennen, wieder aufgenommen. Als ein weiterer Themenvorschlag wurde die Verbraucherschutz relevante Telemedizin genannt, woraus sich eventuell bei Interesse des LSBB auch eine größere Veranstaltung für 2013 ergeben könnte. Der Vorschlag fand Zustimmung. Sicherlich bleiben die Tagesordnungspunkte „Aktuelle Berichte aus der Landes- und Bundespolitik zur Gesundheits- und Pflegepolitik“ als ständige Themen erhalten.

Die Mitglieder der AG freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihrem neuen Sprecher Herrn Dr. Zobel, der gemäß der Geschäftsordnung für die Arbeitsgruppen des LSBB als „externe fachlich geeignete Person“ gewonnen werden konnte und von den Mitgliedern der AG einstimmig bestätigt wurde.

Diese wie auch alle anderen Arbeitsgruppen haben sich als außerordentlich wirksame Arbeitsgremien in Ergänzung des LSBB erwiesen. Viele inhaltliche, methodische und organisatorische Fragen zu einer Vielfalt von Sachproblemen können in der AG detaillierter dargestellt werden, durch Praxiserfahrungen angereichert und als Handlungsorientierung den AG-Mitgliedern für ihre Arbeit an der Basis zur Verfügung gestellt werden.

Die AG Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz entspricht einem echten Praxisbedürfnis und spiegelt sich auch in der relativ hohen Zahl von 17 Teilnehmern wider.

Aus der Vielfalt der in der AG zum Teil wiederkehrend behandelten Themen sollen nachfolgende genannt werden:

- Auswertung des 6. Altenberichtes der Bundesregierung hinsichtlich Gesundheit und Pflege
- Probleme des Verbraucherschutzes der Waren, Lesbarkeit der Schrift
- Rolle des Ehrenamtes in Gesundheit und Pflege
- Einschätzung der Leitlinien der

Seniorenpolitik in Bezug auf Vorhaben im Gesundheitsbereich

- Landespflegeplan: ungeklärter Begriff der Pflegebedürftigkeit, Rolle der häuslichen Pflege, Pflege Wohngemeinschaften
- Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst und Auswirkungen auf die Situation in Gesundheitseinrichtungen
- Versorgungsstrukturgesetz - ärztliche und fachärztliche Versorgung in Heimen
- Pflegestützpunkte-Verteilung, inhaltliche Aufgabenstellung, Arbeitsweise
- Tätigkeit der Landesstelle für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung
- Schwule, Lesben, Transsexuelle - gegen Diskriminierung, Anforderung in der Praxis
- Internetauftritt der AG
- Pflege-Neu-Ausrichtungsgesetz (PNG) - das „Reförmchen“ der Pflegeversicherung, praxisrelevante Informationen

Die Arbeitsweise der AG war und ist stets dadurch gekennzeichnet, dass

- durch Frau Simon aktuelle Informationen zu den zuvor genannten Themen an die Teilnehmer herangetragen wurden,
- jederzeit Fragen der Teilnehmer zu den Sachproblemen sehr konkret beantwortet werden konnten,
- wesentliche Schwerpunkte für die praktische Arbeit in den Einrichtungen abgeleitet wurden,
- ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Leiter der AG und den Mitgliedern bestand.

Erwähnenswert ist auch, dass der vorgegebene Zeitrahmen von zwei Stunden weitgehend eingehalten wurde und als ausreichend zu betrachten ist.

In einer der letzten Beratungen wurde eingeschätzt, dass dem Thema „Verbraucherschutz“ mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte.

Alle Teilnehmer der AG waren sich darüber einig, dass der gewährte Rhythmus der Beratung im Abstand von zwei Monaten (sechsmal jährlich) optimal ist und auch künftig beibehalten werden sollte.

Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV, Verkehr

Die Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV, Verkehr hat viermal getagt. Bedingt durch die sehr späte Konstituierung des Vorstandes des Landesseniorenbeirates Berlin war es nicht möglich eine geplante Beratung mit Multiplikatoren zu realisieren. Des Weiteren hatte dies auch terminliche Auswirkung auf die Wahl der Sprecher und des Schriftführers der AG.

Es wurden gewählt:

1. Sprecher: Herr Bernd Heinig
 2. Sprecher: Herr Dagobert Mückenheim
- Schriftführer: Herr Dieter Kämmerer

Auf die Wahl eines 2. Schriftführers hat die AG verzichtet. Bei Abwesenheit des Schriftführers übernimmt ein Mitglied der AG diese Aufgabe.

Die aktive Mitarbeit in der AG „Bauen und Verkehr – barrierefrei“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt gab neue Impulse für die inhaltliche Gestaltung und Aufgabenstellung der Arbeit für die AG.

Die Zusammenarbeit mit den Verkehrsträgern unserer Stadt wurde weiter ausgebaut. Das gab uns die Möglichkeit, uns als Vertreter des Landesseniorenbeirates Berlin und zur Wahrung der Interessen der Seniorinnen und Senioren unserer Stadt in das Verkehrsgeschehen einzubringen.

Im Jahr 2012 haben wir uns auch in die Arbeit der 3. Fachtagung „Sicher mobil im Alter“ eingebracht.

Als Aufgaben für das Jahr 2013 sind geplant:

- Kontakt zur Polizei aufzunehmen (möglichst eine aktive Mitarbeit in der AG),
- aus den bezirklichen Seniorenvertretungen Multiplikatoren zu gewinnen und diese in die Arbeit der AG einzubeziehen, besonders um die Basisarbeit in den Bezirken zu qualifizieren,
- aktuell auf anstehende Probleme zu reagieren.

Mitglieder

Irmgard Bunar,
Jahresringe e. V.
Joachim Gerdum,
externer
Sachverständiger
Dr. Johanna Hambach,
Seniorenvertretung
(SV) Treptow-
Köpenick
Bernd Heinig, DVK OV
Marzahn-Hellersdorf
Dieter Kämmerer,
externer
Sachverständiger
Marta Ladwig,
SV Friedrichshain-
Kreuzberg
Karin Lau,
SV Steglitz-
Zehlendorf
Heidrun Lösche,
SV Marzahn-
Hellersdorf
Dagobert Mückenheim,
SV Neukölln
Dieter Petermann,
DGB
Regina Saeger,
LSBB, SV Marzahn-
Hellersdorf
Helga Schulz,
SV Neukölln
Winfried Lätsch,
SV Steglitz-
Zehlendorf

Arbeitsgruppe Bauen, Wohnen, Wohnumfeld

Die enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsausschuss (AA) „Wohnen im Alter“ im Sozialwerk Berlin e. V. konnte 2012 fortgeführt werden; auch dadurch, dass Herr Moritz an den Sitzungen des AA teilgenommen hat, ebenso wie Herr Dr. Litzner und Herr Rodejohann.

Die Vertretung der Arbeitsgruppe (AG) des LSBB in der AG „Bauen und Verkehr – barrierefrei“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurde in wechselseitiger Absprache durch Herrn Dr. Litzner und Frau Groenewold wahrgenommen.

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtszeitraum einmal getagt: Themenschwerpunkt der (re)konstituierenden Sitzung der AG am 31. August 2012 war neben der wechselseitigen Vorstellung der (neuen) Teilnehmenden in der AG und einem Rückblick auf die bisherige Arbeit der Entwurf der „Leitlinien der Seniorenpolitik“.

Eine ursprünglich für Ende September geplante weitere Sitzung zur abschließenden Beratung der AG-Stellungnahme zum Leitlinienentwurf fand wegen zwischenzeitigem Fristverzug nicht statt; die Stellungnahme der AG wurde dann im Umlaufverfahren abgeschlossen und dem LSBB vorgelegt.

Bekräftigt wurde in der Sitzung der bereits im letzten Bericht angesprochene Wunsch nach intensiverer Vernetzung mit den anderen Arbeitsgruppen des LSBB und dem LSBB selber. Weiter ging es um die Frage, wie eine bessere politische Wirksamkeit der (beratenden) Arbeit der AG erreicht werden kann. Hier in der Perspektive bessere Lösungen zu erreichen, ist für die externen Sachverständigen ausschlaggebend für ein weiteres Engagement in der AG. Dazu gehört insbesondere auch die Einbeziehung des LSBB seinem Auftrag entsprechend in aktuell laufende Planungs- und Dialogprozesse zum Thema Wohnen in der Stadt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Im Berichtszeitraum hat dieser gefehlt.

Herr Dr. Litzner hat als Mitglied der AG für den LSBB erfolgreich im Dezember in der Jury zum Genossenschaftlichen Neubauwettbewerb 2012 für bezahlbaren Wohnraum mitgewirkt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs liegen vor und sind von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

*Mitglieder nach
Rekonstituierung*

*Hilke Groenewold,
externe Sachverständige*

*Jo Rodejohann,
externer Sachverständiger*

*Dr. Hans-Ulrich
Litzner,*

externer Sachverständiger

*Ingrid Löblich
Seniorenvertretung*

(SV) Pankow

Bernd Merken,

SV Reinickendorf

Werner Moritz, DGB

Werner Eichholz,

SV Neukölln

Doris Fiebig, SV

Pankow

Prof. Dr. Manfred

Kohler,

SV Tempelhof-Schöneberg

Marta Ladwig,

SV Friedhchshain-

Kreuzberg

Dr. Ing. Reiner

Schulze,

SV Lichtenberg

Klaus-Peter

Strehmel,

SV Treptow-Köpenick

*Die Senatsverwaltung
für Gesundheit und*

Soziales vertreten

*Herr Ulrich Wiebusch
(Seniorenpolitik)*

und

Frau Dr. Fuhrmann

(Wohnen im Alter).

veröffentlicht worden.

Die AG setzt ihre Arbeit im Februar 2013 mit einer weiteren Arbeitssitzung zum Thema bezahlbarer Wohnraum, das aktuell die wohnungspolitische Diskussion in der Stadt bestimmt, fort.

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (AG ÖA) nach der Konstituierung des Landesseniorenbeirates Berlin fand am 30. Mai 2012 statt.

Herr Werner Moritz wurde zum Sprecher der AG gewählt. Zudem wurden weitere Aufgaben vergeben.

- Technik: Herr Rieger, Herr Dr. Preußner
- Finanzierung, Hard- und Software, juristische Beratung: Frau Müller
- Inhaltliche Verantwortung für die Internetseiten: Frau Dr. Hambach, Frau Saeger
- Berichterstatte LSVB: Herr Mahraun

Die Mitglieder werden themenbezogen in einem erweiterten Kreis von „Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit“ der bezirklichen Seniorenvertretungen, die auch die Beiträge für die Webseite der Landesseniorenvertretung Berlin zuliefern, unterstützt.

Am 11. Juli 2012 trat die AG im erweiterten Kreis zusammen, um neben Organisatorischem auch Felder der Öffentlichkeitsarbeit über das Internet hinaus wie Pressemitteilungen und Newsletter zu diskutieren. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad beider Landesgremien zu erhöhen. Es wurde beschlossen, am 10. Oktober 2012 dazu einen moderierten Workshop im erweiterten Kreis durchzuführen. Er fand nicht statt. Die Organisation des Workshops wurde aufgrund der Höhe der Moderationskosten und der geplanten personellen Besetzung der Geschäftsstelle verschoben.

Während des Treffens am 8. August 2012 stand die Gewährleistung der Aktualität der Internetseiten im Mittelpunkt der Diskussion. Es wurde vereinbart, eingetretene Doppelungen der Internetseiten abzubauen.

Das für den 5. Dezember 2012 terminierte reguläre Arbeitsgruppentreffen wurde aufgrund der Verschiebung des LSBB-Plenums, was aufgrund von Abgabefristen der Stellungnahme zur Entwurfsfassung

Mitglieder

*Hans Buchholz,
Arbeitskreis
Berliner Senioren
Dr. Johanna Hambach,
LSVB,
Seniorenvertretung
(SV) Treptow-
Köpenick
Rolf Mahraun,
SV Reinickendorf
Werner Moritz,
DGB
Andrea Müller,
Senatsverwaltung
für Gesundheit
und Soziales
Dr. Bernd Preußner,
SV Marzahn-
Hellersdorf
Karlheinz Rieger,
externer
Sachverständiger
Regina Saeger,
LSBB, SV Marzahn-
Hellersdorf*

„Leitlinien der Seniorenpolitik“ (Stand 9.7.2012) nötig wurde, auf den 27. November 2012 verlegt, wobei erneut die nicht aktuellen Internetauftritte der Landesgremien den Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestimmte. Durch die kurzfristige Terminveränderung konnten nur vier Mitglieder teilnehmen. Herr Dr. Preußner vertritt künftig Herrn Moritz während dessen Erkrankung als stellvertretender Sprecher.

Die nächste Sitzung findet am 6. Februar 2013 statt, wo die Arbeitsschwerpunkte des Jahres festgelegt werden sollen.

Befristete Arbeitsgruppe Leitlinien der Seniorenpolitik

Dem Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin (Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - BerlSenG) entsprechend, haben der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) mit den bezirklichen Seniorenvertretungen die Entwurfsfassung „Leitlinien der Seniorenpolitik“ mit Stand vom 9. Juli 2012 intensiv diskutiert und gemäß § 7 Abs. 1 Forderungen vorgelegt, die jeweils den Abschnitt „Ziele und konkrete Vorhaben“ des Senats ergänzen bzw. stärker in den Mittelpunkt stellen.

Dazu wurde eine befristete Arbeitsgruppe begründet. Die Mitglieder trafen sich fünfmal und fassten die Einzelstellungen der Organisationen nach intensiver thematischer Auseinandersetzung zusammen. Am 5. Dezember 2012 beschloss das Plenum des Landesseniorenbeirates Berlin die gemeinsame Stellungnahme, die am gleichen Tag dem Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja, übermittelt wurde.

Die Stellungnahme wurde unter hohem Engagement der ehrenamtlich Aktiven erarbeitet, auch um der erst nach mehreren Widersprüchen erreichten Fristverlängerung gerecht zu werden.

Grundsätzlich wurde die Fortschreibung der Leitlinien der Seniorenpolitik begrüßt. Leider wurde nicht an die Leitlinien von 2005 angeknüpft. Sie wurden nicht einmal als Ausgangspunkt erwähnt, obwohl damit die Anstrengungen des Berliner Senats für ältere Menschen konkreter verdeutlicht werden könnten. Neben Forderungen wurden Vorschläge zur Aufgliederung einzelner Leitlinien,

Mitglieder

*Regina Saeger
Dr. Johanna Hambach
Peter Stawenow
Annelies Herrmann
Ingeborg Simon
Karin Lau
Dr. Klaus Sack
Gabriele Wrede*

Berücksichtigte Einzelstellungen

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Berlin
e. V.
AG „Bauen, Wohnen,
Wohnumfeld“ des LSBB
AG „Pflege,
Gesundheit,
Soziales,
Verbraucherschutz“
des LSBB
AG „Mobilität, ÖPNV,
Verkehr“ des LSBB
Arbeitskreis
Berliner Senioren
Der Paritätische
Wohlfahrtsverband
Landesverband Berlin
e. V.
Jahresringe
Landesverband Berlin
e. V.
Kompetenz•Zentrum
Interkulturelle
Öffnung der
Altenhilfe
Landessportbund
Berlin e. V.
Dr. Klaus Sack,
Vertreter im LSBB
für Volkssolidarität
Landesverband Berlin
e.V.
Seniorenvertretung

damit deren Komplexität besser Rechnung getragen werden kann, und ergänzende Punkte unterbreitet.

Um Jung und Alt deutlich zu machen, wie die Leitlinien Tag für Tag mit Leben gefüllt werden, fordert der LSBB die Senatorinnen und Senatoren des Landes Berlin auf, regelmäßig in den Gremien und Veranstaltungen der Seniorinnen und Senioren aus ihrem Ressort über Erfolge, Probleme und künftige Herausforderungen zu berichten und für Nachfragen zur Verfügung zu stehen.

Der Senat wurde darüber hinaus aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die „Leitlinien der Seniorenpolitik“ auf die bezirklichen Belange herunter gebrochen werden. Die Bezirke sollten in ihrer Altenhilfeplanung Schwerpunkte dieser Leitlinien entsprechend ihrer Spezifik aufgreifen und konkretisieren.

Der LSBB wird die seit langem bewährte Tradition der politischen Mitwirkung der älteren Berlinerinnen und Berliner fortsetzen und kritisch die Umsetzung der konkreten Vorhaben des Berliner Senats begleiten.

Berlin Lichtenberg
Seniorenvertretung
Bezirk Marzahn-
Hellersdorf von
Berlin
Seniorenvertretung
Charlottenburg-
Wilmersdorf
Seniorenvertretung
Neukölln
Seniorenvertretung
Pankow
Seniorenvertretung
Steglitz-Zehlendorf
Seniorenvertretung
Tempelhof-Schöneberg
Seniorenvertretung
Treptow-Köpenick
Seniorenvertretung
Bezirk Mitte von
Berlin
Sozialverband VdK
Berlin-Brandenburg
e. V.
Sozialwerk Berlin e.
V.
Unionhilfswerk
Landesverband Berlin
e. V.

Finanzen

21. Mai bis 30. September 2012: Der Landes-seniorenbeirat Berlin nahm vom 21. Mai bis 30. September 2012 Sachmittel in Höhe von 1.000,00 Euro in Anspruch. Die Raum- und Bewirtschaftungskosten der Geschäftsstelle mit der Landesseniorenvertretung Berlin wurden direkt über die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales finanziert.

1. Oktober bis 31. Dezember 2012: Über den Träger Bürger aktiv - Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die Arbeit der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt, damit die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin anerkannt und unterstützt sowie die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Senioren-

arbeit kontinuierlich fortgesetzt wird. Im Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2012 standen insgesamt 35.000,00 Euro zur Verfügung.

Geschäftsstelle

Im intensiven Austausch mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und der Landesseniorenvertretung Berlin wurde ein Träger für die Zuwendung der Sach- und Personalmittel für die Arbeit des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin sowie deren Geschäftsstelle im September 2012 gefunden und die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit abgestimmt. Zuwendungsempfänger im Rahmen der Projektförderung ist das Berliner Unternehmen „Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH“.

Im Jahr 2012 wurden darüber von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales erstmalig für die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin Personalmittel zur Verfügung gestellt. Vom 1. Oktober 2012 an waren eine Sachbearbeiterin mit 28,88 Wochenstunden und vom 1. November 2012 eine Leiterin der Geschäftsstelle mit 19,5 Wochenstunden tätig.

Zudem zog die bisherige gemeinsame Geschäftsstelle innerhalb des Neuen Stadthauses um, so dass seit November 2012 zwei Büroräume und ein Beratungsraum zur Verfügung stehen.

Anfang des Jahres 2013 soll die technische Infrastruktur inklusive Internet- und Mailanschluss hergestellt sein.